

Eine Woche lang darf eine Gruppe von Kindern auf einem Reiterhof in Kattendorf reiten, spielen und toben. Eine Ferienfreizeit des Rauhen Hauses macht den Urlaub vom Alltag möglich.



Die geduligen Therapiepferde lassen sich nicht schnell aus der Ruhe bringen.

Reiten ist Kinderglück

Schon morgens im Bus beginnt das Ferienabenteuer: Aufgeregt plappern die Kinder durcheinander – im Urlaub mal rauszukommen ist neu für sie.

Die Jungen und Mädchen zwischen neun und 17 Jahren, die nun eine Woche Ferienfreizeit vor sich

haben, bringen die unterschiedlichsten Beeinträchtigungen mit: Manche haben körperliche oder geistige Behinderungen, andere kommen aus schwierigen familiären Verhältnissen, sind traumatisiert oder zeigen ein herausforderndes Verhalten.

ihnen manchmal recht turbulent zugeht. Zwei Therapiepferde stehen bereit, eine Reittherapeutin unterstützt die Kinder. Zwei Reitermädchen, kaum älter als die Jugendlichen der Gruppe, sind ebenfalls beim Putzen, Striegeln und ersten Reitversuchen mit dabei.

„Pferde sind warm. Sie strahlen Ruhe aus“, findet Riesenbeck.

Gute Gemeinschaft

sprechpartnern aufbauen“, erklärt der Betreuer. Genauso wichtig wie das Reiten ist die Erfahrung von Gemeinschaft: Die Kinder spielen Fußball, machen Ausflüge, mittags wird gemeinsam gekocht und gegessen. Dass sie zu einer Gruppe zusammenwach-

Schöne Ferien!

15 € Mit 15 Euro schenken Sie einem Kind mit T-Shirt und Foto eine Erinnerung an wunderbare Ferien.

30 € 30 Euro fallen wöchentlich für einen Teilnehmer als Kosten für das Mittagessen an.

60 € Mit einer Spende von 60 Euro ermöglichen Sie die Betreuung durch eine Begleitperson für einen Tag.

Turbulente Truppe

Eins eint die bunte Truppe: Sie freuen sich sehr, dass sie für diese Ferienfreizeit ausgewählt wurden, auch wenn manche ganz schön Bammel vor Pferden haben. „Das ist meist schon am ersten Abend vorbei“, weiß Manuel Riesenbeck. Der Student begleitet seit sechs Jahren die Reiterfreizeiten auf dem Reiterhof Dalarna, seine Kollegin Kerstin Möller ist bereits seit zehn Jahren dabei. Morgens werden die Kinder zuhause abgeholt, abends geht es wieder nach Hause.

Auf dem Hof sind die Kinder willkommen, auch wenn es mit

Diese Ruhe überträgt sich im Laufe der Woche auf die Kinder. Sie streiten weniger, sie werden selbstbewusster und kommen besser damit zurecht, dass ihnen Grenzen gesetzt werden. „Und sie können Vertrauen zu Erziehern als An-

gen, zeigt sich am Ende der Freizeit: Jeder von ihnen trägt stolz ein T-Shirt des Rauhen Hauses, das mit ihrem Namen und den Daten der Freizeit bedruckt ist.



»Hier können die Kinder Vertrauen aufbauen.«

Manuel Riesenbeck

Eine rundum stimmige Sache

Zu ihrem Geburtstag hatte Helga Frieber einen ganz besonderen Wunsch: Sie bat ihre Gäste, für ein Projekt des Rauhen Hauses zu spenden, das ihr sehr am Herzen liegt. Mit Erfolg!

Zu ihrem runden Geburtstagsfest plante Helga Frieber ein fröhliches Fest mit vielen Freunden. „Doch dann kam im Vorfeld die Frage: Was wünschst du dir? Wir wollen dir etwas Besonderes schenken“, erzählt sie. „Das hat mich zunehmend bedrückt. Was sollte ich denn mit so vielen Geschenken anfangen?“ So entstand die Idee zu einer Anlassspende. „Aber es musste etwas Überzeugendes sein, was mit mir zu tun hat und womit sich auch meine Gäste identifizieren können.“

Für die ehemalige Leiterin der Grund-, Haupt- und Realschule der Wichern-Schule lag es nahe,

beim Rauhen Haus anzufragen, ob es Bedarf gebe für ein konkretes, überschaubares Spendenziel. „Ich wollte nicht für etwas spenden, wo allein durch die Höhe der aufzubringenden Summe diese Zuwendung verrinnt“, erklärt die Börnsenerin. „Das wäre für die Spender nicht motivierend.“

Da traf es sich gut, dass der Kletterturm auf dem Spielplatz der Grundschule nicht mehr sicher genug und deshalb abgebaut worden war. „Den alten Kletterturm kannte ich gut“, erinnert sich Helga Frieber, die 2008 in den Ruhestand gegangen war. „Der wurde von den Kindern viel genutzt.“

Positive Resonanz

Ihrer Einladung zur Geburtstagsfeier legte die Jubilarin eine Karte mit der Beschreibung ihres Geburtstagswunsches bei und war überrascht über die sehr positive



Geschenke für eine gute Sache: Helga Frieber wünschte sich Spenden.

Resonanz. „Viele in meinem Alter erinnern sich gut an das, was die eigenen Kinder gebraucht haben – oder sie erleben jetzt bei den Enkeln, wie wichtig Mobilität und Bewegung für Kinder sind.“

1.780 Euro kamen auf der rundum gelungenen Feier zu-

sammen; 10.000 Euro werden für den Kletterturm gebraucht, und Helga Frieber wünscht sich, dass die Summe bald durch Spenden erreicht ist. „Dann kann ich allen, die auf meiner Feier gespendet haben, ein Foto ‚ihres‘ Kletterturms als Dankeschön schicken!“

180 Jahre Rauhes Haus

Die Stiftung Das Rauhe Haus feiert Jubiläum: 1833 wurde sie von Johann Hinrich Wichern, dem großen evangelischen Sozialreformer des 19. Jahrhunderts, gegründet. In 180 Jahren entwickelte sich daraus eine Stiftung, in der rund 3.000 Menschen von knapp 1.100 Mitarbeitern in den Stiftungsreichen Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Sozialpsychiatrie und Altenhilfe betreut werden. An der Wichern-Schule, der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie und der Ev. Berufsschule für Altenpflege werden rund 1.900 Menschen ausgebildet. Doch wie ist die Stiftung auf die Herausforde-

rungen der Zukunft vorbereitet? Ein Gespräch mit Pastor Dr. Friedemann Green, Vorsteher des Rauhen Hauses.

Wie aktuell ist die Idee Wicherns heute? Je brisanter die sozialen Welten auseinanderdriften – und da stehen wir gegenwärtig vor ganz aktuellen Problemen –, desto wichtiger und begrüßenswerter sind auch heute noch einzelne Initiativen zur Überbrückung dieser Gräben. Die christliche Motivation für soziales Engagement war bei der Gründung des Rauhen Hauses die ausschlaggebende. Heute begegnet uns unter den vielen Men-

schen, die unsere Arbeit begleiten und fördern, ein ganzer Strauß von Motiven. Gemeinsam ist allen die Freude am Engagement für Andere, der Spaß an der Begegnung mit Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, und ein wacher Sinn für eine gerechte Gesellschaft.

Wie haben sich die Aufgaben verändert? Mit Geld umgehen können und für besondere Projekte auch um besondere Unterstützung werben musste man im Rauhen Haus schon immer. Aber heute bewegen wir uns auf einem Sozialmarkt, auf dem es nicht immer leicht ist, hochqualifizierte fachliche Arbeit zu leisten, gute Gehälter zu zahlen – Das Rauhe Haus ist als Teil der Diakonie selbstverständlich Tarifanwender – und zugleich noch wettbewerbsfähig zu bleiben. Damit stellt sich auch die sozialpolitische Frage an die öffentlichen Kostenträger: Wie wichtig ist uns die qualifizierte fachliche Betreuung Be-



Pastor Dr. Friedemann Green

dürftiger und sind wir auch bereit, gute Entgelte für gute Arbeit zu zahlen?

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Rauhen Hauses? Dass wir auch in Zukunft wahrgenommen werden als eine diakonische Einrichtung, die für Unterstützung der Bedürftigen, für Chancengerechtigkeit und für sozialen Ausgleich eintritt und dass im Rauhen Haus weiterhin Menschen zusammenkommen, für die das Gemeinwohl eine bereichernde Aufgabe darstellt und die sich beruflich oder ehrenamtlich dafür einsetzen.

Am Freitag, 13. September, 11 Uhr, feiern wir den 180. Geburtstag des Rauhen Hauses mit einer festlichen Versammlung im Wichern-Forum.

Prominente Gäste werden der Erste Bürgermeister Olaf Scholz, Bischöfin Kirsten Fehrs und Landespastorin Annegrethe Stoltenberg sein. Prof. Dr. Michael Göring, Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung, wird zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement aus christlicher Perspektive“ sprechen. Möchten Sie dabei sein? **Melden Sie sich bitte an** unter Tel. 040/655 91-119.